

Die Karawane

Eine große Karawane reist durch die Wüste. Überall ist nur Sand und Himmel. Man hört die Kamele und Pferde von weit weg. Es gibt viel Staub. Wenn der Wind den Staub wegbläst, sieht man glänzende Waffen und helle Kleider. Ein Mann reitet auf einem arabischen Pferd. Das Pferd hat eine Decke mit Tiger-Muster. Der Mann sieht edel aus. Er trägt einen weißen Turban, der mit Gold bestickt ist und rote Kleidung. Ein geschwungenes Schwert hängt an seiner Seite. Sein Gesicht ist bedeckt. Man sieht nur seine schwarzen Augen.

Als der Mann der Karawane näherkommt, galoppiert er schneller. Die Wächter der Karawane denken, dass er sie angreifen will. Sie zeigen ihre Waffen. Der Mann fragt, warum sie so feindselig sind. Er sagt, er will ihnen nicht schaden. Der Anführer fragt den Mann, was er will. Der Mann will wissen, wer der Chef der Karawane ist. Der Anführer sagt, dass es mehrere Kaufleute sind, die sie beschützen. Der Fremde will zu den Kaufleuten. Der Anführer sagt, dass er mit den Kaufleuten sprechen kann, wenn sie eine Pause machen.

Der Fremde sagt nichts weiter. Er raucht eine lange Pfeife, während er neben dem Anführer reitet. Der Anführer ist unsicher, was er von dem

Fremden halten soll. Er traut sich nicht, direkt nach dem Namen zu fragen. Obwohl er versucht, ein Gespräch zu beginnen, antwortet der Fremde immer nur kurz mit "Ja, ja!".

Sie erreichen den Platz für die Mittagspause. Der Anführer postiert seine Leute als Wachen. 30 schwer beladene Kamele kommen an, geführt von bewaffneten Männern. Danach erscheinen fünf Kaufleute auf Pferden. Diese Männer sind meist älter und ernst. Nur einer von ihnen ist deutlich jünger.

Man baut Zelte auf und die Kamele und Pferde stehen daneben. In der Mitte steht ein großes Zelt aus blauer Seide. Der Anführer der Wache bringt den Fremden dorthin. Im Zelt sitzen die fünf Kaufleute auf Kissen. Der junge Kaufmann fragt, wer der Fremde ist. Der Fremde sagt, dass er Selim Baruch heißt und aus Bagdad kommt. Er erzählt, dass Räuber ihn gefangen genommen haben. Aber er hat sich vor drei Tagen befreit. Er hat die Karawane gefunden, weil er die Glocken gehört hat. Selim bittet darum, mit ihnen reisen zu dürfen. Er sagt, dass er der Neffe des Großwesirs ist. Der älteste Kaufmann sagt, dass Selim willkommen ist. Er bietet ihm an, mit ihnen zu essen und zu trinken.

Selim Baruch isst und trinkt mit den Kaufleuten. Nach dem Essen bringen Sklaven Pfeifen. Alle sind still und schauen den Rauch an. Der junge

Kaufmann sagt, dass er sich langweilt. Er möchte gerne Tanz, Gesang oder Musik haben. Selim schlägt vor, dass jeder eine Geschichte erzählen soll, um die Zeit zu vertreiben. Achmet, der älteste Kaufmann, findet die Idee gut.

Die Kaufleute setzen sich näher zusammen und Selim sitzt in der Mitte. Sklaven füllen die Becher wieder auf und bereiten die Pfeifen vor. Selim macht sich bereit und beginnt mit der Geschichte von Kalif Storch.

Die Geschichte von Kalif Storch

I

Der Kalif Chasid in Bagdad liegt an einem warmen Nachmittag gemütlich auf seinem Sofa. Er hat gerade geschlafen und ist gut gelaunt. Er raucht eine Pfeife und trinkt manchmal Kaffee. Man sieht, dass er sich wohl fühlt. Zu dieser Zeit ist er immer sehr freundlich, deshalb besucht ihn sein Großwesir Mansor oft. Aber heute sieht Mansor sehr nachdenklich aus. Der Kalif fragt ihn, warum er so aussieht.

Mansor steht vor dem Kalifen und verschränkt die Arme. Er ist enttäuscht, weil ein Händler unten am Schloss schöne Sachen verkauft und er nicht genug Geld hat, um etwas zu kaufen.

Der Kalif will seinem Großwesir eine Freude machen und schickt einen Sklaven, um den Händler zu holen. Der Händler kommt mit einem Kasten voller Schätze wie Perlen, Ringe, Pistolen, Becher und Kämmen. Der Kalif und der Großwesir schauen sich alles an und kaufen schöne Pistolen und einen Kamm für die Frau des Wesirs. Als der Händler seinen Kasten schon schließen will, entdeckt der Kalif noch eine kleine Schublade. Darin finden sie ein Pulver und ein Papier mit unbekannter Schrift. Der Händler sagt, dass er die Sachen billig verkauft, weil er nichts damit